

Widerstandskämpferin erhält Gedenktafel

Dr. Heinz Maurer will Maria Terwiel vor dem Vergessen bewahren – Die Bopparderin war 1943 von den Nationalsozialisten hingerichtet worden

Vom NS-Reichskriegsgericht zum Tode verurteilt, stirbt die Widerstandskämpferin Maria Terwiel, eine gebürtige Bopparderin, am 5. August 1943 durch das Fallbeil in Berlin-Plötzensee. Jetzt erinnert eine Gedenktafel am Geburtshaus in der Malnzer Straße 17 an das Schicksal der Lehrerstochter. Dr. Heinz Maurer (Sebapharma) stiftete den Stein.

BOPPARD. Das Gedenken an die vom nationalsozialistischen Regime hingerichtete Widerstandskämpferin Maria Terwiel ist Dr. Heinz Maurer ein besonderes Anliegen. Das ließ der Unternehmens-Chef durch seinen Sohn Thomas bei der Übergabe des Gedenksteins zu Ehren der Bopparderin übermitteln. 1943 war sie in Berlin-Plötzensee brutal ermordet worden.

In Galerie aufgenommen

In seiner Hommage an Dr. Heinz Maurer würdigte der Bopparder Bürgermeister Walter Bersch die großen Verdienste des Unternehmers um die Erinnerungskultur in der Stadt Boppard. Nach Maria Terwiel ist eine Straße der Stadt benannt, und die von ihrem christlichen Glau-



Neben Bürgermeister Walter Bersch, Ortsvorsteher Martin Strömänn und Steinmetz Willibald Grahs erschienen zur offiziellen Übergabe des Gedenksteins für die Widerstandskämpferin Maria Terwiel (von links) Thomas Maurer (Sebapharma), Terwiel-Forscher Joachim Hennig, Hauseigentümerin Petra Liesenfeld und Künstler Aloys Rump. ■ Foto: Ernst-Peter Strauch

ben Geleitete ist im Foyer der Stadthalle in die Galerie bedeutender Bopparder aufgenommen worden, zu denen auch Dr. Heinz Maurer zählt. Ausgeführt hat die schlichte Tafel – nach Ideen von Aloys Rump – der Steinmetz Willibald Grahs.

Joachim Hennig, der für seine beharrliche Arbeit wider das Vergessen und wegen seiner Regionalforschungen zur Zeit des Nationalsozialismus mit dem Kulturpreis der Stadt Koblenz ausgezeichnet worden ist, skizzierte in bewegenden Worten das Schicksal von Maria Terwiel.

Eigentümerin ist stolz

Der Wunsch des Richters am Oberverwaltungsgericht: Auch die Schüler des nahe gelegenen Kant-Gymnasiums sollen, durch die Gedenktafel angeregt, sich verstärkt mit den dunklen Seiten der deutschen Geschichte beschäftigen. Stolz auf die Tafel an ihrem Haus ist Eigentümerin Petra Liesenfeld – schließlich erblickte hier vor nun 99 Jahren, am 7. Juni 1910, ein Mädchen das Licht der Welt, das als Frau unbeirrt und selbstbestimmt seinen Weg gehen sollte. Ernst-Peter Strauch